

Die Woche im Blick

CDU will Praxisgebühr pro Praxisbesuch 2

Die Jobmaschine Zahnarztpraxis 3

Die BKK scheidet mit 390-Millionen-Klage 5

Gut vorbereitet in die Wirtschaftlichkeitsprüfung (6) 6

Familienunternehmen aus Deutschland positioniert sich im internationalen Dentalmarkt 8

Glasfaser – Werkstoff mit dentinähnlichem Elastizitätsmodul 10

Patienten finden, Patienten binden (5) 12

Sonderteil Seminare und Fortbildung 30–32

Leserforum 23

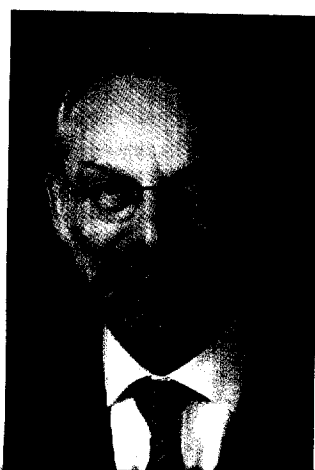
50 Jahre VDZI ohne Jubiläumsstimmung – KZBV-Vorsitzender Fedderwitz prophezeit der Zahntechnik weiteren Bedeutungsverlust:

Zahntechniker fordern Solidarität für das Handwerk von der Industrie

Sich mit einer „Revolution der Struktur im Zahntechniker-Handwerk auseinanderzusetzen“ ist die Herausforderung, der sich der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) angesichts seines Jubiläums zum 50-jährigen Bestehen zu stellen hatte, erklärte der VDZI-Präsident Dr. Jürgen Schwichtenberg vor den Delegierten, Ehrengästen, voran den Alt-Präsidenten des Zahntechnikhandwerks, und Vertretern der Krankenkassen und Zahnärzteschaft sowie Dentalindustrie.

„Alles, was bisher regelgerecht im Zahntechniker-Handwerk galt, wird in Frage gestellt“, so Schwichtenberg in Hamburg. Neben dem Festzuschuss-System bei Zahnersatz, in dem der VDZI-Präsident „Nachbesserungen für unabdingbar hält“, sieht er das größte Problem für das Zahntechniker-Handwerk aus der „Technologieoffensive“ kommen, die durch die CAD/CAM-Technologien völlig neue Marktbeiträge als Konkurrenz beschere.

Für den Vorsitzenden der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), Dr. Jürgen Fedderwitz, der ein Grußwort der Vertragszahnärzteschaft zum Jubiläum überbrachte, werden auf Grund der zahnärztlichen Erfolge in der



VDZI-Präsident

Dr. Jürgen Schwichtenberg: „Gerade den Klein- und Mittelbetrieben soll durch die notwendigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Teilhabe an der technologischen Entwicklung ermöglicht werden.“

Prävention die Leistungen der Zahntechnik immer mehr in den Hintergrund gedrängt.

Die „Zahntechnik verliert an Bedeutung“, prophezeite Fedderwitz den Zahntechnikern und warnte sie vor einem „Rückfall in alte Zeiten“ durch eine Ablehnung des Festzuschuss-Systems. Jegliche verstärkte Einbindung der Zahnersatz- (Fortsetzung auf Seite 3)

Die AG KZVen bringt Agenda Gesundheitsreform-Diskussion „Zunehmende Spezialisierung

„Zahnmedizin auf die Bedürfnisse des Bürgers

„Die zahnmedizinische Versorgung benötigt ein Modell, das die Gratwanderung und Regulierung, zwischen Eigenverantwortung und Solidarität so löst, dass jeder Bürger eine auf seine persönlichen Bedürfnisse abgestimmte zahnmedizinische Versorgung zu erhalten hat.“ Diese Preamble der Agenda „Perspektiven der Zahnmedizin“ dieser schaltet sich die Arbeitsgemeinschaft der Zahnärztlichen Vereinigungen (AG KZVen) in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein an, die in der aktuellen Koalition zur Strukturreform im Gesundheitswesen ein

Die Forderungen der AG KZVen umfassen eine weitere Vereinfachung der Kostenerstattung in der Zahnmedizin, Festzuschüsse für eine Regelversorgung für die Versicherten, direkte Patientenvereinbarungen zwischen Zahnarzt und Patient, die Öffnung von Zusatzversicherungen und die Unterstützung eines „Drei-Säulen-Modells“ der Gesundheitsfinanzierung. Mit diesen Forderungen will die AG KZVen über die jeweilige Landesregierung und die Abgeordneten im Gesundheitsausschuss besonderen Einfluss auf die Strukturreform nehmen, die die Koalitionsarbeitsgruppe unter Führung von Bundesgesundheitsministerin Ulla

Zähne wurden schon vor 9.000 Jahren mit Feuersteinbohrern bearbeitet:

Präparation mit dem Bogenbohrer

Jungsteinzeitliche „Zahnärzte“ haben die Zähne ihrer Patienten nach Erkenntnissen französischer Archäologen schon vor 9.000 Jahren mit primitiven, aber effektiven Bohrern aus Stein bearbeitet.

bohrern aufgebohrt waren. Damit gehören die Funde aus dem jungsteinzeitlichen Gräberfeld in Belutschistan westlich des Indus als zu den ältesten ihrer Art.

Wie die Wissenschaftler in der Zeitschrift *Nature* (Band 440 vom 6. April 2006, Seiten 755 bis 756) berichteten, fanden sie in elf Zahnkronen überraschend präzise gearbeitete Bohrlöcher. Mit Hilfe von Licht- und Elektronenmikroskopen entdeckten Macchiarelli und seine Kollegen bis zu 3,5 Millimeter

wände“ zudem mit anderen Werkzeugen weiter bearbeitet worden.

Eindeutige Verschleißspuren an den Löchern und den bearbeiteten Zahnoberflächen beweisen, dass die Zähne lebender Menschen bearbeitet wurden. Einige der Zähne wiesen rund um die Bohrungen Zeichen von Karies auf, was darauf hindeutet, dass die Eingriffe zu therapeutischen Zwecken erfolgten. Dass jungsteinzeitlichen Menschen lediglich ihr Lächeln verschönern wollten, könne schon

Überraschend präzise gearbeitete Bohrlöcher

Der italienische Paläoanthropologe Prof. Roberto Macchiarelli von der Universität Padua (Italien) fand

- Prophy Color Brush-Set -

Prophylaxe-Bürsten in drei Hartegraden, 50 Stück sortiert mit Box:
15x Hart - blau
20x Mittel - grün
25x weich - rosa



Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne
PVSt, Deutsche Post-AG, Entgelt bezahlt

915

02846 #17007313 #1906

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin
Team 5.1ZS
Gleueler Straße 60
50931 Köln